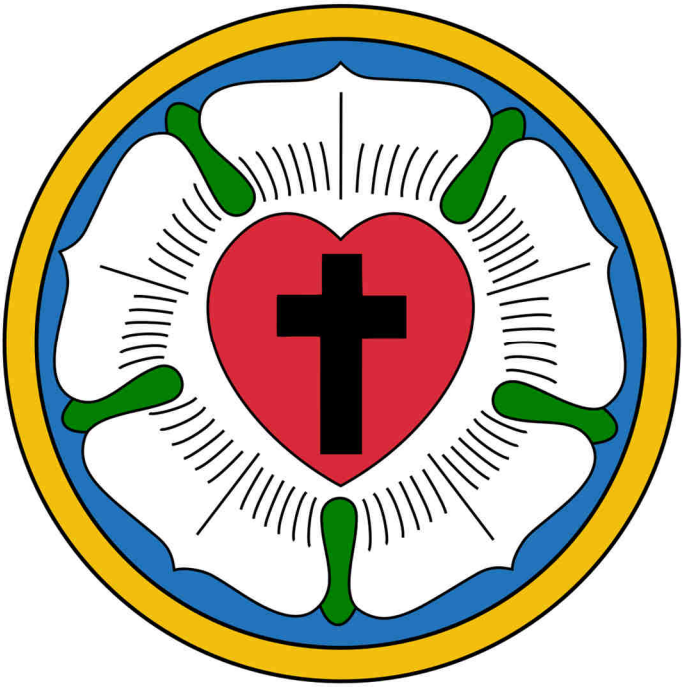
SIMEON

Gemeindebrief

HERBST/WINTER 2022/2023



Tradition
Chance oder Stolperstein

Aus dem Inhalt

3 Aus der Redaktion
4 Tradition: Chance oder Stolperstein
5 Impressum
6 Traditionen
9 Tradition: Chance oder Stolperstein
11 Evangelisch in Hadern - Beginn der gemeinsamen Reise
13 Umwelt-Simeon: Neuigkeiten
16 Umwelt-Simeon: Hintergründe
20 Willkommensgottesdienst
21 Gottesdienst zum Erntedank
21 Ökumenische FriedensDekade 6. bis 16. November 2022
23 Buß- und Bettag Initiative der ELKB 2022
24 Vorstellung: Freiwilliges Soziales Jahr
25 Festgottesdienste
26 Herbstsammlung der Diakonie
27 Orgel & Wort
28 Konfirmation 2022 & Einladung: adventlicher Treff
29 Herzliche Einladung zum Krippenspiel 2022
29 Kinderbibeltage
30 Kinderseite
31 Christmette & Spielenacht
32 Rückblick KonfiCamp 2022
34 Sommerfreizeit Toskana 2022
38 Angedacht Brot für die Welt
40 Rückseite: Adressen und Telefonnummern

Liebe Leserinnen und Leser,

wir, das sind die Reformations-Gedächtnis-Kirche und die Simeonskirche, befinden sich auf dem Weg zur Fusion zu einer Gemeinde - „evangelisch in Hadern“. Wir merken, ein leichter Weg ist das nicht. Wir müssen genau aufpassen, nichts zu übersehen, ins Stolpern zu kommen.

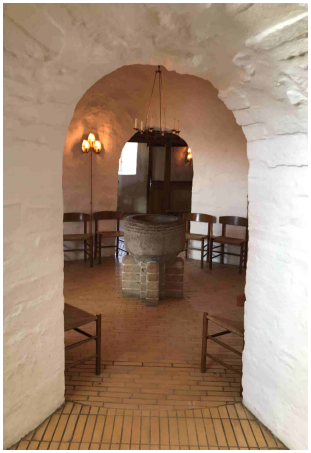
Wie ich jetzt beim Layout dieser Ausgabe nach einem passenden Bild zu einem Stolperstein suchte, fand ich den, der an den Namensgeber des Hauses der Evangelischen Jugend München in Grafrath erinnert.

Geschichte zu bewahren und bei unserem Handeln nicht vergessen, ist so wichtig.

Ihr Redaktionsteam

Tradition: Chance oder Stolperstein

Martin Buber sagt: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“. In der Begegnung erlebe ich mich selbst, lerne mich selbst kennen und in der Begegnung tauche ich ein in die Welt des Anderen und nur indem ich in die Welt des Anderen eintauche kann ich sie verstehen lernen. Somit kann es ohne Begegnung nicht gehen. Ohne Begegnung gibt es immer nur ein Gegeneinander.



In der Religion, im Kirchlichen Leben geht es auch um die Begegnung, mit dem ganz anderen: mit Gott. Aber auch mit den Mitmenschen und mit mir selbst. Die Spiritualität der kirchliche Tradition will uns helfen mit der inneren Quelle in Kontakt und Beziehung zu kommen und Werte zu vermitteln. Aber, wenn Tradition „leer wird“ also quasi nur „abgeleistet“ wird, dann ist das zu wenig. So hat Luther ja, wie auch viele andere immer wieder die Tradition hinterfragt und sich damit auseinandergesetzt. So etwa seine Konzentration auf das Wort Gottes- Von Luther und den Seinen wurde die Konzentration des Gottesdienstes auf das Wort als ungeheure Befreiung erlebt: Befreiung von sinnentleerten Ritualen, Befreiung vom als abergläubisch empfundenen Heiligen- und Reliquienkult, Befreiung von der römischen Ämterhierarchie, Befreiung von allem, was vom Evangelium, was von Christus, was vom Wesentlichen ablenkt. Aller Ballast wurde abgeworfen, ein großes Reduktionsprogramm für Gottesdienst, Kirchenausstattung und Kirchenordnung wurde in Gang gesetzt.

Die Auseinandersetzung mit Tradition ist wichtig. Tradition ist etwas, was im Hinblick auf Verhaltensweisen, Ideen, Kultur in der

Geschichte, von Generation zu Generation in Bezug auf unseren Glauben und unsere Religion entwickelt und weitergegeben wurde und weiterhin Bestand hat. Religion als Tradition transportiert den Reichtum des Glaubenslebens und der Glaubenserfahrung vieler vor uns. Eine lebendige Auseinandersetzung damit ermöglicht Begegnung mit den Menschen der Vergangenheit und verbindet mit dem hier und heute. Tradition tradiert den Reichtum der Religion als Gemeinschaft. Doch als Gemeinschaft ist sie immer auch in Gefahr, dass Macht mitspielt. Die Macht korrumpiert natürlich die Religion. Dazu zeigen sich in der (Kirchen-) Geschichte viele erschreckende Beispiel.

Die Geschichten der Bibel ermutigen immer wieder dazu, genau hin zu schauen. Und zu erkennen, dass Gottes Geschichte immer den Menschen in seiner Beziehungsfähigkeit und dem Wirken hin zum Guten treiben möchte. Spiritualität möchte uns in Beziehung bringen, in Berührung bringen mit der Sehnsucht nach dem „ganz anderen“ (Paul Tillich). Die Auseinandersetzung, die Begegnung, braucht Struktur und Lebendigkeit. In dieser Dynamik dürfen wir darauf hoffen, dass Gott uns begleitet und nährt und seinen guten Geist „der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“ schenkt. Denn unser Miteinander möchte ja genau von diesem Geist beflügelt sein. Das verleihe uns Gott.

Ihre Pfarrerin Heike Immel

Gemeindebrief Simeon - Herausgeber: Ev.-Luth. Simeonsgemeinde München

Astrid Heikamp, Ursula Konnert, Tanja Mark, Alicia von Hayek, Sebastian Wagner, Pfarrerin Heike Immel (zugleich v.i.S.d.P.).

Auflage: 1.900; Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel enthalten die Meinung des Autors, nicht notwendigerweise der Redaktion.
Redaktionsschluss nächste Ausgabe (Frühjahr 2023): 12. Januar 2023

Traditionen

Jedes Mal, wenn ich Freunden, Bekannten und Verwandten das Stichwort ‚Traditionen' zum Auftakt einer Gesprächsrunde vorlegte, hatte jede und jeder sogleich mindestens ein Bild im Kopf:

Szenen und Bräuche aus dem kirchlichen Jahreskreis; ein Zusammentreffen von Freunden oder Familien rund um einen gedeckten Tisch; volkstanzende oder musizierende Gruppen; Feste und Feiern, die ein ganzes Dorf, eine Stadt oder ein ganzes Land von ihrem Alltagsgeschehen weglenkt zu etwas Tieferem, Ursprünglichen hin, was eher ein Bauchgefühl entstehen lässt.

Alle, die ich zu diesem Thema also befragte, hatten sofort einen emotionalen Bezug dazu, und sei es, dass es eine eher skeptische oder ablehnende Haltung dazu war.

Erst beim genaueren Hinsehen wurde überlegt, was dieses Wort hier und jetzt eigentlich für einen selbst bedeuten mag oder auch bedeutet hat.

Tradere – das bedeutet, Gepflogenheiten und Handlungsmuster, Glaubensvorstellungen und Konventionen werden weitergegeben, übergeben, überliefert. Von einer Generation zur nächsten und dies oftmals nach genau den gleichen Schemata, an denen entweder genau festgehalten wird oder die je nach Bedarf auch immer wieder etwas variiert oder abgeändert werden. Selbstverständlich gibt dies von jeher immer wieder bei den Jüngeren und Älteren Anlass für Diskussionen.

Tradition ist eine gute Voraussetzung, um selbständig zu handeln.

Wenn es um das Großziehen von Kindern geht, handeln Eltern in der Regel automatisch danach, was ihnen lieb und wertvoll ist, was ihnen persönlich bedeutet. Das kann im besten Fall bedeuten, gute Erfahrungen und Bräuche weiterzugeben, die auch eine

Sicherheit bieten beim Hineinwachsen in eine unfassbar komplexe Welt. ‚So kenne ich das, so hat es sich bewährt, so wird es weitergetragen' – Tradition also als Grundlage, wo Vertrauen wachsen und gedeihen kann. Es gibt das nette Sprichwort: Um ein Kind zu erziehen braucht es ein ganzes Dorf. Ein Mensch braucht eine Wurzel, ein Geländer, an der er sich entlang hangeln kann, bis er oder sie eigenständig entscheiden kann. In der Familie und in dem Umfeld beobachtet und lernt der heranwachsende Mensch, ahmt nach, probiert aus und entdeckt viele Abläufe, Handlungsweisen und macht damit seine eigenen Erfahrungen.

Dies birgt natürlich die Gefahr, dass nur das Äußere weitergegeben wird, ohne groß zu hinterfragen, ob es so ohne weiteres für die nächste Generation noch Sinn und Zweck hat. In dem Moment, wo Traditionen obendrein zu starr und die Grenzen zu stählern gezogen werden, bedrückt und behindert es einen Menschen wahrscheinlich mehr in seiner Entwicklung, als dass es ihm nützt. Dann ist Tradition eher mit negativen Erinnerungen besetzt und wird bei der jüngeren Generation sicherlich belächelt oder auch vermieden. Wie immer und in allen Dingen ist hier die Frage nach dem goldenen Mittelweg zu stellen, das Pendel sollte weder zu sehr in die eine, noch in die andere Richtung schwingen.

Ich möchte eine kleine Geschichte erzählen: Vor ein paar Jahren zog eine junge Familie in unsere Gegend mit ihrem kleinen Sohn. Die deutsche Mutter und der türkische Vater fühlten sich keiner Religion zugehörig und wollten mit keiner der beiden Glaubensrichtungen etwas zu tun haben. So eindeutig hatte ich dies aber nie bemerkt. Eines Tages schaute der kleine Nachbarsjunge erstaunt über den Zaun, als wir unseren Garten österlich schmückten und unsere Kinder am Ostersonntag fröhlich Ostereier

suchten. Ein paar Tage später kam ich mit der Mutter ins Gespräch und wollte wissen, wie sie denn ihrem Sohn beide Weltreligionen ein kleines Stück näher bringen wollten. Da antwortete die Mutter: „Ach, der soll sich später selber entscheiden können, wir geben ihm da gar nichts vor.“ Da war ich doch etwas sprachlos und verwundert. Heute ist der kleine Junge erwachsen und – er hat sich für gar nichts entschieden. Er konnte sich meiner Meinung nach auch gar nicht entscheiden, ihm wurde ja auch nichts vorgelebt – außer, dass Religionen wohl keinen Wert darstellen. Er konnte sich noch nicht einmal dagegen entscheiden, dieser Gedanke machte mich sehr nachdenklich. Wie soll sich ein Blinder für eine Farbe entscheiden, wenn er nie eine kennengelernt hat, nichts damit verbunden hat, keinen Duft, keine Emotion, keine Erinnerung, kein Bild....

Beim genauen Nachdenken bemerke ich, wie mich selber Traditionen stets bereichert haben, mir einen Mehrwert, ja viel schöner noch, einen Farbtupfer in mir gesetzt haben, für meine Familie und mein Lebensumfeld. Ob das nun die Religion ist, das miteinander Feiern, Singen, Musizieren und miteinander Reden und Spielen ist. Aus diesem bunten Reigen an vielseitigen kleinen und größeren Gegebenheiten, die in meinem Fall mit viel Liebe, Anregung und Wertschätzung weitergetragen wurden, habe ich mich darin einordnen und entwickeln dürfen.

Entscheidend ist und bleibt eine Tatsache: Tradition muss durch Personen transportiert werden, nicht durch ein technisches oder

digitales Medium. Vielleicht ist DAS ja auch einer der Schlüssel, warum Traditionen in jeder Nation der Erde immer wieder und wieder eine wichtige Rolle spielen. Weil es eben durch die Personen hindurchtönen muss – personare, das Wort in seinem Bedeutungsursprung. Traditionen leben durch Menschen und werden durch sie auch verändert, bewahrt, erweitert, verworfen, umgeformt, miteinander vermischt und gelebt. Mögen wir auch unsere Kirche immer wieder mit Altem und Neuen weitertragen, unsere Gottesdienste mit einem bewahrenden und einem erneuernden Geist beleben und weitergeben.

CHRISTINE MANGELSDORF

Tradition – Chance oder Stolperstein

Ich liebe die Tradition/en unserer kirchlichen Feste und Feiern, denn sie geben Halt und Orientierung in bewegten Zeiten. Das ist das Gute an Tradition. So ist Tradition für mich beides: Chance, sich an Bewährtem auszurichten, und Stolperstein, über den ich nachdenke, wenn ich hingefallen bin.

Letztlich ein Prozess, in dem ich wahrnehme: Altes und Neues - Dinge in ihrer Zeit und ihrer Veränderung - damals und heute - in diesen und jenen Umständen. Ich bin aufgefordert, einzuordnen, Stellung zu beziehen. Tradition ist Aufgabe, Herausforderung. Sie ist nicht nur, sondern will immer wieder neu mit Leben im Hier und Jetzt gefüllt werden. „Tradition heißt nicht Asche weitergeben, sondern das Feuer am Leuchten halten."

Insofern habe ich weniger ein Problem mit der Tradition, sondern mehr mit einem unreflektierten Umgang mit ihr. Das drückt sich

oft im sogenannten Traditionsargument aus. Sie kennen es: „Es war schon immer so. Das haben wir immer schon so gemacht. Wenn da jeder käme…“ Das ist nur Denkfaulheit und nimmt das Leben in all seiner Veränderung nicht ernst.

Manchmal passiert aber auch dies: Umbrüche und Veränderungen sind so stark und so anders, dass es aus der Tradition nicht wirklich gute und passende Antworten gibt. Da ist dann zu klären, was jetzt wirklich wichtig und richtig ist, was vielleicht das Gute und Richtige an der Tradition in ihrer Entstehungszeit war, jetzt aber vielleicht ganz anders gestaltet und gelebt werden muss. Übrigens gilt das Traditionsargument in der Theologie als schwächstes, vor allem, wenn es als einziges angeführt wird.

In Entscheidungsfindungsprozessen – wie jetzt unter anderem durch den Landesstellenplan angestoßen – kann Tradition Hinweise geben, letztlich zählen aber Argumente. Wer sich dann an die Tradition klammert, verpasst den Augenblick. Da kann dann Tradition sogar zum Hindernis für eine menschenfreundliche Zukunft werden. Stellen Sie sich vor: Jesus hätte alles so gemacht, wie es in seiner Zeit Tradition war…

So ist Innovation die Schwester von Tradition. Beide brauchen Gottes guten Geist, um herauszufinden, was jetzt dran ist und den Menschen dient, ihnen hilft, mit der Liebe Gottes in Berührung zu kommen, zu wachsen und zu gedeihen, Mensch zu werden. Und manchmal gehört dann auch das Ausprobieren, Stolpern, Aufstehen, Nachdenken und wieder Ausprobieren dazu. Oder mit Luther: „Leben ist nicht … Sein, sondern ein Werden“.

Pfarrer Michael Trimborn

Was für ein „Bilderbuchstart“: das gemeinsame Sommerfest von RefGed und Simeon am 3. Juli brachte uns nicht nur sinnbildlich das „Glück in Dosen“, auch das Wetter spielte mit bei dem geselligen Zusammensein mit buntem Programm in Kirche und Pfarrgarten von RefGed. Schön zu sehen, wie sich die gemeinsame Programmvielfalt zu einem tollen Gesamtkonzept zusammenfügte: So musizierten die Kinder unter Anleitung von Christine Mangelsdorf mit „Boomwhackers“ ein spontan einstudiertes Stück und bunt mischte sich der Kreis der Tänzer*innen zum Volkstanz unter fachkundiger Anleitung von Peter Kreklau.

Schon kurz darauf trafen sich die Kirchenvorstände beider Gemeinden, um noch vor der Sommerpause das weitere Vorgehen abzustecken. Berichtet wurde aus verschiedenen Arbeitskreisen mit Mitgliedern beider Gemeinden, die über Gemeindebrief, Gottesdienstplanung und das weitere Vorgehen zur Fusion beraten haben.

Erste konkrete Ergebnisse wurden zu einer grundsätzlichen, gemeinsamen Gottesdienstplanung beschlossen, welche die enge Personalsituation nach dem ruhestandsbedingten Weggang von Pfarrer Schmidt sowie die Bedürfnisse der Gemeindemitglieder beider Gemeinden entsprechend berücksichtigt: Es wird einen gemeinsamen, aufeinander abgestimmten Gottesdienstplan für beide Gemeinden geben. Bei den zweitägigen Kirchenfesten (Weihnachten, Ostern, Pfingsten) gibt es am zweiten Feiertag nur in einer der beiden Gemeindekirchen ein Gottesdienstangebot. In den Ferienzeiten werden die Gottesdienste an einem Ort alternierend zusammengelegt.

Beim Blick nach vorne wurde allen Beteiligten klar, es gibt im Vorfeld der Fusion noch eine Menge zu bedenken und zu sortieren: Formale Fragen wie Sitz, Geschäftsführung und Name der fusionierten Gemeinde sind genauso zu klären, wie die Sicherstellung einer optimalen Kommunikation zwischen den Gemeinden, ihren Gruppen und Ehrenamtlichen, damit die vielfältigen Initiativen bestmöglich zusammenwachsen. Schon ein Blick auf diesen Gemeindebrief – derzeit noch in zwei verschiedenen ‚Ausprägungen, entsprechend der jeweiligen Historie der Gemeinden – zeigt die vielen kleinen, aber wichtigen Themen, die durch Annäherung und inhaltlicher Ergänzung zu einem größeren Ganzen zusammenwachsen müssen.

Die Kirchenvorstände haben sich zu regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen verabredet, um die Vorbereitung der Fusion inhaltlich zu gestalten und voranzutreiben. Die ursprünglich für den Herbst geplante Gemeindeversammlung wurde aufgrund der vielen offenen Themen auf das nächste Jahr verschoben. Die Zeit wollen wir nutzen, um möglichst viele Gemeindeglieder, Ehrenamtliche, Gottesdienstbesucher*innen und Mitwirkende in die Diskussion einzubeziehen.: Kommen Sie auf Ihre Kirchenvorstände zu und bringen Sie sich ein: Was ist gut und soll weitergeführt werden? Was wird gemeinsam noch größer? Wo sind Bereiche, die neu überdacht werden müssen? Was erwarten Sie sich von der Gemeindefusion, was sind Ihre persönlichen Wünsche, Hoffnungen und auch Befürchtungen?

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und ihr Engagement für „unsere“ gemeinsame evangelische Gemeinde in Hadern.

Eckart Kurze (Ref Ged) und Sebastian Wagner (Simeon)

Verabschiedung unseres Umweltbeauftragten Sebastian Albrecht

Liebe Simeonsgemeinde, ich verabschiede mich als Umweltbeauftragter aus der Gemeinde. Im Sommer habe ich mein Studium erfolgreich abgeschlossen und ziehe nun um nach Frankfurt am Main. Da ich nicht mehr vor Ort bin, kann ich die Umweltarbeit in der Simeonsgemeinde leider nicht wie bisher fortführen.

Sebastian Albrecht

Ich habe den Umweltausschuss vor inzwischen drei Jahren in der Gemeinde gegründet und seitdem mit Unterstützung von Pfarrerin Heike Immel, Stephanie Zagler und vielen Ehrenamtlichen die Umweltarbeit aufgebaut. Mein Ziel war es mit jedem Projekt der Gemeinde ein Angebot zu machen und es war schön zu sehen, wie diese Angebote angenommen wurden.

Über die drei Jahre haben viele Gemeindemitglieder bei verschiedensten Umwelt-Simeon Projekten mitgeholfen. Unsere Umwelt-Gottesdienste waren sehr gut besucht und konnten auch solche Gemeindemitglieder ansprechen, die nicht zu den regelmäßigen Gottesdienstbesucher*innen zählen. Auch das Angebot des Digitalen Gemeindebriefes (d.h. der Versand des Gemeindebriefes per E-Mail Newsletter) wurde gut angenommen. Nicht zuletzt hoffe ich, dass wir mit den Gemeindebriefartikeln und dem Internetauftritt Ihnen ein umfangreiches Informationsangebot zum Thema Umweltschutz bieten konnten.

Ich bedanke mich von ganzem Herzen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung. Die Umweltarbeit war in der Gemeinde mein Herzensprojekt und ich bin stolz zu sehen, was wir in drei Jahren alles erreicht haben. Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle Pfarrerin Heike Immel, mit der es eine Freude war in der Umweltarbeit Projekte gemeinsam und tatkräftig voran zu treiben.

Wie es mit der Umweltarbeit jetzt weiter geht

Die Umweltarbeit in der Simeonsgemeinde geht weiter! Stephanie Zagler wird gemeinsam mit Pfarrerin Heike Immel die Organisation der Umweltgottesdienste übernehmen und diese außergewöhnliche Gottesdienstreihe fortführen.

Auch der Digitale Gemeindebrief wird weiterhin versandt. Vielen Dank an Tanja Mark und Sebastian Wagner, die dafür schon seit der Einführung verantwortlich sind. Wenn Sie den Gemeindebrief in Zukunft gerne per E-Mail Newsletter empfangen wollen, schreiben Sie dafür einfach eine kurze E-Mail ans Pfarramt.

Selbstverständlich bleibt das Informationsangebot auf der Webseite der Simeonsgemeinde erhalten. Insbesondere die Rezeptsammlung mit Ideen fürs vegetarische und vegane Kochen ist dort zu finden. Viel Spaß beim Ausprobieren der leckeren Rezepte.

Im SimeonsGarten blühen die Wildblumen, finden die Insekten einen Unterschlupf und die Vögel Nistplätze. Ein kleines Naturparadies mitten in der Stadt, das schon seit Jahren gepflegt wird von Georg Bercea, Michael Mozer und weiteren Helfer*innen. Als Umweltausschuss konnten wir einige Ideen zum Garten besteuern, die fortbestehen werden.

Noch gibt es keine*n Nachfolger*in für das Ehrenamt der*des Umweltbeauftragte*n. Jedes Gemeindemitglied kann das Amt

übernehmen. Zu den Aufgaben zählt zuerst einmal den Kontakt zum Umweltbeauftragten des Dekanats München zu halten. Darüber hinaus kann die Umweltarbeit ganz frei nach den eigenen Ideen gestaltet werden. Wenn Sie Lust auf Umweltarbeit in der Gemeinde haben oder sogar Umweltbeauftragte*r werden wollen, melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Immel.

Umwelt- und Klimaschutz leben davon, dass wir alle zusammenarbeiten. Viele Gemeindemitglieder wollen sich gerne für die Umwelt einsetzen, aber fühlen sich weder in der Politik, noch im Aktivismus richtig aufgehoben. Die Umweltarbeit in unserer Gemeinde bietet Ihnen die niederschwellige Gelegenheit sich zu engagieren und gemeinsam mit anderen Gemeindemitgliedern Gottes Schöpfung zu bewahren. Umweltarbeit macht Spaß und Freude. Probieren Sie es aus :)

Mit diesen Worten verabschiede ich mich aus dem Amt der*des Umweltbeauftragten.

Liebe Grüße und alles Gute,

SEBASTIAN ALBRECHT, UMWELTAUSSCHUSS DER SIMEONSGEMEINDE

Digitaler Gemeindebrief

Den Gemeindebrief ressourcenschonend und bequem als Newsletter im E-Mail Postfach empfangen? Hierfür reicht ein kurzer, formloser Antrag per E-Mail ans Pfarramt (Pfarramt.Muenchen-Simeonskirche@elkb.de).

Kampf gegen den Klimawandel

Der Klimawandel beschleunigt sich. Seit 1850 hat sich das Weltklima um etwa 1,2°C erwärmt. Das im Pariser Abkommen festgelegte Ziel von 1,5°C könnte nach Überzeugung des Weltklimarates noch in den 2030ern gerissen werden. Und die Klimawissenschaft kann nicht ausschließen, dass die globale Erwärmung auch die gefährlichere 2°C Marke vielleicht schon Mitte des Jahrhunderts überschreitet.

Der Kampf gegen den Klimawandel wird dabei durch gleich mehrere psychologische Fallstricke erschwert. Erstens sind die Gefahren und Folgen der Klimakatastrophe nach wie vor überwiegend abstrakt und liegen zum größten Teil noch einige Jahre entfernt in der Zukunft. Es ist daher ein zutiefst menschlicher Reflex, den dringlicheren Krisen, von denen es momentan so einige gibt, mehr Bedeutung einzuräumen. Rückwirkend in 30 Jahren werden diese aber im Vergleich zu den Folgen der Erderhitzung wohl eher als kleinere Probleme erscheinen.

Zweitens werden bis heute in der breiten Gesellschaft immer wieder gezielt Zweifel an den wissenschaftlichen Erkenntnissen gesät. Seit Mitte der 1980er Jahre besteht in der Klimaforschung ein Konsens über den menschgemachten Klimawandel. Auch über die immense Gefahr für menschliches Leben sind sich Klimawissenschaftler weltweit einig. Dennoch stellen einige politische Gruppen und Unternehmen hinterhältig diesen wissenschaftlichen Konsens in Frage, um ihr eigenes Geschäftsmodel zu retten. Ein interessantes Beispiel ist der Ölriese ExxonMobil, dessen eigene Forschungsabteilung Anfang der 1980er schon sehr exakt den Anstieg der weltweiten Temperaturen bis heute prognostizierte. Statt diese Ergebnisse direkt zu veröffentlichen, investierte Exxon-

Mobil aber über Jahrzehnte viel Geld in die öffentlichkeitswirksame Anzweiflung des Klimawandels.

Drittens neigt unsere Psyche bei den nahezu apokalyptischen Vorhersagen über den Klimawandel zum Resignieren. Das wirft folgendes Problem auf: Warnungen vor der Katastrophe erzeugen bei uns das Gefühl, dass es jetzt eh schon zu spät ist. Werden die Gefahren hingegen beschönigt, wirkt es so als wäre der Wandel halb so schlimm.

Wir brauchen also einen fröhlichen und unterhaltsamen Klimaschutz, bei dem alle gerne mitmachen. Und mit diesem fröhlichen und unterhaltsamen Klimaschutz müssen wir sofort anfangen.

Die gute Nachricht ist, dass es schon viele Gruppen und Vereine gibt, die fröhlichen Klimaschutz betreiben. Zum Beispiel der Verein Green City e.V. in München, und natürlich die Umweltarbeit in unserer Gemeinde.

Anpassung an den Klimawandel

1,5°C Erwärmung wären schlecht, 2°C schlechter, 2,5°C schrecklich, 3°C katastrophal, alles über 3,5°C vermutlich der Weltuntergang. Vor 10 Jahren ergaben die wissenschaftlichen Prognosen, dass mit den damaligen Anstrengungen für den Klimaschutz die Erwärmung langfristig auf bis zu 5°C steigen würde. Die verstärkten Anstrengungen der letzten Jahre haben zum Glück Wirkung

gezeigt. Die heutigen Prognosen rechnen mit einer langfristigen Erwärmung von unter 3°C. Das ist immer noch katastrophal, aber zumindest schon nicht mehr Weltuntergang. Wir können mit noch mehr Klimaschutz erreichen, diese langfristige Erwärmung weiter zu senken, und die Folgen des Klimawandels dabei abmildern.

Eine Erwärmung von 1,2°C haben wir aber ohnehin schon erreicht. Zudem ist der Ausstoß von Treibhausgasen bereits so weit fortgeschritten, dass die Erde sich erstmal weiter erwärmen würde, selbst wenn wir von heute auf morgen aufhören jegliche Treibhausgase auszustoßen. Die ersten Folgen werden inzwischen selbst in Deutschland bemerkbar: häufigere Dürren, Hitzewellen, Starkregenereignisse und Überflutungen.

Neben dem Schutz des Klimas wird deshalb eine zweite Aufgabe zunehmend wichtiger: die Anpassung an ein sich stark verändernden Klima. Grundsätzlich ist der menschliche Körper äußerst anpassungsfähig. Wären wir so empfindlich wie Korallen, dann wäre die Menschheit bald ausgestorben. Doch die rasante Geschwindigkeit, mit der sich das Klima erwärmt, macht die Anpassung auch für uns Menschen schwierig.

Klimaanpassung muss auf allen Ebenen stattfinden. Die Folgen des Klimawandels führen dazu, dass viele – zum Teil auch stark bevölkerte – Regionen der Erde nicht mehr bewohnbar werden. Grund dafür kann der steigende Meeresspiegel sein, infolgedessen das Grundwasser in küstennahen Gebieten versalzt. Aber auch langanhaltende, extreme Dürren, sodass in den betroffenen Regionen keine Landwirtschaft mehr möglich ist. Die Menschen, die in diesen Gebieten leben, müssen zwangsläufig in andere Regionen der Erde umsiedeln. Auch Kriege um schwindendes Wasser sind

nicht ausgeschlossen. Dies zu verhindern ist die Aufgabe der internationalen Diplomatie.

In Deutschland leidet die Landwirtschaft seit 2018 unter einer anhaltenden Dürre. Langfristig müssen in Deutschland wohl Pflanzen angebaut werden, die besser mit Trockenheit umgehen können, beispielsweise mehr Hülsenfrüchte. Die Temperaturanstiege wirken sich in den Städten noch stärker aus als auf dem Land, da sich Gebäude und Straßen besonders aufheizen und kühlende Vegetation kaum vorhanden ist. Stadtentwicklung muss deshalb viel stärker die Kühlung der Städte in den Blick nehmen, beispielsweise durch das Freihalten von Windschneisen in der Bebauung.

Zu guter Letzt betreffen die steigenden Temperaturen auch uns alle persönlich. Wir müssen lernen mit extremer Hitze umzugehen. Das heißt während Hitzeperioden mehr trinken, weniger körperliche Anstrengung, und eventuell braucht es sogar eine staatliche Regelung für Hitzefrei am Arbeitsplatz. Für Hausbesitzer wird eine Elementarschadenversicherung immer wichtiger, die zum Beispiel Schäden durch Hochwasser und Überschwemmung absichert. Und durch die steigenden Temperaturen werden zunehmend mehr tropische Krankheiten bei uns heimisch. Dazu zählt zum Beispiel Malaria.

Nichts von alledem klingt sonderlich erfreulich. Aber wenn wir uns darauf einstellen, können wir lernen mit all diesen Folgen umzugehen und zu leben. Und wenn wir weiter aktiv Klimaschutz betreiben, können wir dafür sorgen, dass die Folgen nicht zu drastisch ausfallen. Blicken wir also optimistisch in die Zukunft: Mit Klimaschutz und Klimaanpassung können wir der Erderwärmung begegnen.

Weiterführende journalistische Referenzen finden Sie wie immer im Webauftritt des Umweltausschusses (www.Simeonskirche-Muenchen.de/Umwelt-Simeon).

Sebastian Albrecht, Umweltausschuss der Simeonsgemeinde

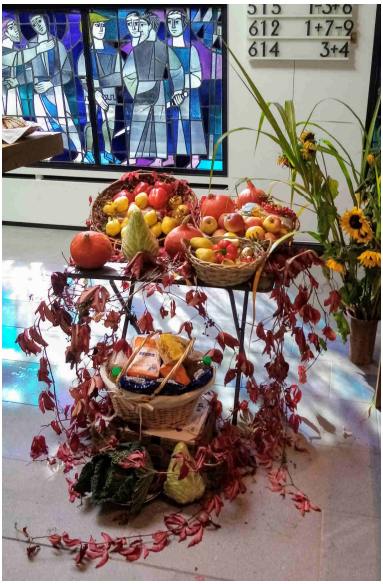
Willkommensgottesdienst

Am Sonntag, 17. Juli 2022, hieß die Simeonsgemeinde alle neuen Gemeindemitglieder herzlich willkommen. Zweimal im Jahr feiert die Gemeinde diesen "Willkommensgottesdienst" mit anschließendem Umtrunk. Dazu werden alle neu Zugezogenen herzlich eingeladen. Die Gemeinde geht damit auf neue Gemeindemitglieder zu und bietet an sich kennenzulernen. Dieses Jahr feierten wir zusammen mit der Mennonitengemeinde und den aktuellen Konfis im Garten des Gemeindehauses bei bestem Wetter.

Markus Raeder

Gottesdienst zum Erntedank

Danke! Das liegt doch nahe, am Erntedank-Tag, Sonntag 3. Oktober, „Danke“ zu sagen. Ich sage zum Beispiel „Herzlichen Dank“, dass wir in Frieden leben in unserem Land, an der Hoffnung auf Frieden festhalten können, Menschen helfend zur Seite stehen können, so wie den Menschen aus der Ukraine, die in unserem Gemeindehaus seit vielen Monaten Unterkunft haben. „Danke, treuer Gott“. „Danke“ fürs täglich Brot, „Danke“ für das Dach über dem Kopf. „Danke“ für die Menschen, die mit mir das Leben teilen... Vieles, vieles gibt es, wofür wir Danken können. Herzliche Einladung zum Gottesdienst mit Taufe am 3.10. um 10 Uhr in unserer SimeonsKirche.



Ökumenische FriedensDekade
6. bis 16. November 2022

Zwei Veranstaltungen

Es braucht Zusammenhalt um Herausforderungen bewältigen zu können. Und Herausforderungen gibt es mehr als genug: Klimakrise, Friedensfragen bei internationalen Konflikten und Machtkämpfen, Spaltungstendenzen in den Gesellschaften, Rassismus, Antisemitismus und Ausgrenzung sowie die soziale Gerechtigkeit, etwa mit Blick auf Welternährung, Flucht und Migration. Dazu finden bundesweit mehrere Tausend Gottesdiens-

1 Sonntag, 6. Nov. 2022 10 Uhr
Ökumenischer Friedens-Gottesdienst
Predigt: Lydia Funk, Generalsekretärin vom europäischen friedenskirchlichen Netzwerk „Church and Peace“

te, Friedensgebete und Informationsveranstaltungen statt.

Daran beteiligen wir uns in ökumenischer Verbundenheit Mennonitengemeinde und ev.-luth. Simeonsgemeinde München mit zwei Veranstaltungen.

1 Gottesdienst (siehe links)

2 Filmabend

28. Oktober 2022 19:30 Uhr,
Gemeindehaus, Violenstraße 6

ROUTE 4 - Von der Wüste bis zum Mittelmeer

Dokumentarfilm (56 min) und persönlicher Bericht eines SEA-EYE Mitarbeiters Eintritt frei!

Die Dokumentation behandelt die Europäische Flüchtlingskrise und den Weg von Menschen, die aus Afrika nach Europa flüchten. Der Film verfolgt den Weg aus Agadez nach Europa, auf der tödlichste Fluchtroute der Welt und zeigt nicht nur die verschiedenen Perspektiven von Flüchtenden

und Seenotrettern, sondern schildert auch Fluchtursachen, die Situation in Libyen und die Überquerung des Mittelmeers.

Pfarrerin Heike Immel und
Frieder Boller (Mennonitengemeinde München)

Buß– und Bettag-Initiative der ELKB 2022

Und jetzt?
Die diesjährige Initiative zum Buß- und Bettag geht auf die breite Verunsicherung in der Gesellschaft ein.

So viel Verunsicherung war lange nicht: Lieferengpässe bei Gebrauchsgütern, explodierende Energiepreise, eine Inflationsrate, die zunehmend mehr Menschen in die Armut treibt – und das nach zwei Jahren Pandemie, wo alle ausgelaugt sind und eigentlich auf ein entspannteres Leben gehofft hatten. Nicht nur das Gesamtgefüge gerät aus dem Lot, auch persönlich haben uns die zurückliegenden beiden Jahre vielfach an unsere Grenzen geführt. Und zu allem Überfluss tobt seit einigen Monaten ein furchtbarer Krieg in der Ukraine, mit ungewissem Ausgang.

Wie weiter? Was tun? Worauf hoffen – im Großen wie im Kleinen, Persönlichen? Kommt es vielleicht noch schlimmer? Oder gibt es doch Perspektiven, die hoffen lassen?

Diese Fragen greift die Initiative zum Buß- und Bettag 2022 unter dem Titel „Und jetzt?“ auf. Antworten und Impulse erwarten Sie im Ökumenischen Gottesdienst am Buß- und Bettag in unserer Simeonskirche am Mittwoch, 16. November 2022 um 19 Uhr in unserer Gemeinde.

Ihre Pfarrerin Heike Imme

Vorstellung: Freiwilliges Soziales Jahr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
ich heiße Laura-Amina Wulff, bin 16 Jahre alt und möchte mich als die neue FSJ-lerin der SimeonsGemeinde vorstellen.

In diesem Sommer habe ich erfolgreich meinen Realschulabschluss bestanden. Bevor ich nächstes Jahr voraussichtlich die Ausbildung zur Ergotherapeutin beginne, möchte ich in der Zeit des FSJs gerne Erfahrungen im Umgang mit Menschen unterschiedlichen Alters sammeln. Da ich in der Simeonskirche getauft und konfirmiert wurde, war es mir eine Herzensangelegenheit dies hier in der Gemeinde zu machen.

Ich bin sehr kommunikativ, hilfsbereit und arbeite gerne mit Menschen zusammen.

Über die nächsten zwölf Monate freue ich mich sehr, da ich die Möglichkeit bekomme die Arbeit in einer evangelischen Kirchengemeinde unter die Lupe zu nehmen, vielfältige Aufgaben zu bewältigen, neue Erfahrungen zu sammeln und meine Stärken und Fähigkeiten im Umgang mit Menschen unter Beweis zu stellen. Auch bin ich schon gespannt Sie alle kennenzulernen. Dieses Jahr wird für mich ein ganz Besonderes und ich bin mir sicher, dass mir viele schöne Erinnerungen bleiben werden.

Laura-Amina Wulff

Am Mittwoch, den **16. November 2022**, um **19 Uhr** laden wir evangelische und katholische Christen ein zum ökumenischen Gottesdienst am **Buß- und Bettag** mit Pfarrerin Heike Immel und Pater Leonhardt in die Simeonskirche ein.

Im Gottesdienst mit Kirchenmusik zum **Ewigkeitssonntag** am **20. November 2022** um **10 Uhr** mit Pfarrerin Heike Immel beten wir für die Verstorbenen des Jahres und entzünden Kerzen zu ihrem Gedächtnis.

Mit dem Gottesdienst zum **1. Advent** am **27. November 2022** um **10 Uhr** und den **Adventsandachten freitags 25.11., 2.12., 9.12., 16.12.** um **18.30 Uhr** beginnen wir die Adventszeit.

Am **Heiligen Abend** laden wir Sie zu drei Gottesdiensten ein:

Familiengottesdienst mit Krippenspiel um **15 Uhr**
mit Stephanie Zagler und Team und Pfarrerin Heike Immel

Christvesper mit festlicher Musik feiern wir um **17 Uhr**
mit Pfarrerin Heike Immel.

Christmette mit Diakonin Alicia von Hayek und der Jugend
um **22 Uhr** im **SimeonsHaus** Violenstr. 6.

Am **1. Weihnachtsfeiertag** hält Pfarrerin Heike Immel um **10 Uhr** den Gottesdienst

Am **2. Weihnachtsfeiertag** laden wir um **10.30 Uhr** ein in die *Reformations-Gedächtnis-Kirche* zum Gottesdienst mit Kirchenchor

An **Silvester** um **17 Uhr** feiert Pfarrerin Heike Immel mit der Gemeinde den Gottesdienst mit Musik zum Jahresschluss.

Am **6. Januar 2023** um **10.30 Uhr** findet ein ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche „*Erscheinung des Herrn*“, Terofalstraße 66 mit Pfarrer Michael Trimborn statt.

Herbstsammlung der Diakonie
10. bis 16. Oktober 2022

SIMEON

Bahnhofsmission: Hier bin ich willkommen

Hier treffen sich Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebenslagen: Reisende, Menschen mit kleinen und großen Problemen, Menschen mit und ohne festen Wohnsitz. Als Gründe für den Besuch werden oft Einsamkeit, Armut und Orientierungslosigkeit genannt. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden haben für alle Hilfe- und Ratsuchenden immer ein offenes Ohr.

Für die Ausbildung und Begleitung der Ehrenamtlichen, die technische und räumliche Ausstattung der Bahnhofsmissionen sowie alle anderen Leistungen der Diakonie, bitten wir bei der Herbstsammlung vom **10. bis 16. Oktober 2022** um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk für die diakonische Arbeit.

30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Weitere Informationen zur Bahnhofsmission erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Herr Harald Keiser, Tel.: 0911/9354-361, keiser@diakonie-bayern.de

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22
Stichwort: Herbstsammlung 2022

ORGEL&
WORT
SIMEONSKIRCHE
STIFTSBOGEN 74
Armin Becker (Orgel)
Dekanin Dr. Claudia
Häfner(Wort)
Sonntag, 20.11.2022
17.00 Uhr
Eintritt frei

Konfirmation 2022

Möge Gottes Barmherzigkeit ihnen ein wärmendes Licht auf ihrem Weg sein.

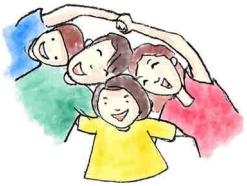
Herzliche Einladung zum Krippenspiel 2022

Am 24. Dezember feiern wir unseren Familiengottesdienst an Weihnachten wieder mit einem Krippenspiel. Dazu bist Du herzliche eingeladen mit zu machen. Wir treffen uns zu den Proben am Freitag den 16. Dezember und Freitag den 23. Dezember um jeweils 17 Uhr.

Das Krippenspiel ist dann am 24. Dezember um 15 Uhr bei uns in der Simeonskirche. Ich freue mich auf dich!

Deine Steffi Zagler

Kinderbibeltage



Auch in diesem Schuljahr möchten wir alle Kinder der 1. bis 4. Klasse wieder zu den Kinderbibeltagen einladen.

Hier wird es immer ein buntes Programm geben. Wir werden gemeinsam Geschichten und Lieder hören, Basteln und Malen, Spielen und zusammen ganz viel Spaß haben.

Alle Infos und die nächsten Termine können dem QR-Code entnommen werden. Anmeldestart ist meist ca. einen Monat vor dem nächsten Kinderbibeltag.

Wir freuen uns dich begrüßen zu dürfen!

Freust du dich über mehr?
www.**Gemeindebrief**Helfer.de gibt einiges her!

Freust du dich über mehr? www.**Gemeindebrief**Helfer.de gibt einiges her!

Christmette

Auch dieses Jahr möchte euch die Evangelische Jugend Hadern wieder zur Christmette einladen.

Wann: **24.12.2022 – 22 Uhr**

Wo: **SimeonsHaus**
Violenstr. 6

Anschließend würden wir uns freuen Euch bei Feuer und Punsch noch begrüßen zu dürfen.

Diakonin Alicia von Hayek

Spielenacht

Am 29. bis 30. Dezember laden wir alle Jugendlichen zur diesjährigen Spielenacht ein. Diese wird in den Räumlichkeiten der Reformations-Gedächtnis-Kirche und in Kooperation mit der Evangelischen Jugend Weilheim stattfinden.

Wir freuen uns über jeden der kommt und Bock auf eine Nacht voller Brett- und Kartenspiele hat. Gerne können auch die eigenen Lieblingsspiele mitgebracht werden.

Die Anmeldung und genauere Infos sind ab Dezember auch auf der Website unter den Terminen der Jugend zu finden. Oder ihr fragt einfach bei Diakonin Alicia von Hayek an, dann bekommt ihr auch den Link zur Anmeldung und noch genauere Infos ☺

Rückblick
KonfiCamp 2022

Endlich nach zwei Jahren Corona-Pause hat das Konficamp vom 20. bis 24. Juli wieder stattgefunden unter dem Thema „True Colors“. Und es war größer denn je, da das Prodekanat München-West mit dem Prodekanat München-Südost zusammengefahren ist, sodass ca. 600 Konfis und um die 120 Leitende nach Thalmässing mitgefahren sind.

Am Mittwoch gings um 15.15 Uhr vor RefGed los. Vor Ort angekommen hieß es die Zelte beziehen und dann Kennenlernen, sowohl das Gelände als auch die Personen. Am Abend sind wir im Teillager für einen Rückblick und eine Andacht zusammengekommen. Doch ein Sturm machte uns ein Strich durch die Rechnung, sodass alle in das Bierzelt evakuiert worden sind, da bereits Gemeindezelte weggeflogen sind. Nachdem der Sturm sich gelegt hat, konnten wir endlich schlafen gehen. Schließlich hatte der nächste Tag ein straffes Programm. In der Gemeindezeit am Vormittag ging es wie üblich um die Taufe mit einer schönen Lebensspirale. Am Nachmittag haben die Konfis dann Pappboote gebaut, welche dann am Abend in mehren Rennen gegeneinander angetreten sind. Eines der Teams aus Hadern hat den ersten Preis für ihre Accessoires gewonnen: Herzlichen Glückwunsch noch einmal! Der nächste Tag war dann der Workshop-Tag, wo man sowohl am Vormittag und am Nachmittag oder Ganztags einen

Workshop besuchen konnten. Mit 38 Workshops war mit sportlichen Aktivitäten oder Kreative Arbeiten oder verschiedenen Ausflüge alles gegeben, was das Herz begehrte. Am Abend haben wir dann einen Jahrmarkt mit verschieden Ständen aufgebaut, es gab sowohl Snacks als auch Challenges wie Dosenwerfen oder Bierkrugstemmen als auch eine Zaubershow und einen Geschichtenerzähler. Und schon war der Samstag, der letzte ganze Tag mit Programm angebrochen. Am Vormittag waren wir wieder in der Gemeinde. Diesmal ging es um das Gebet. Am Nachmittag haben wir dann ein riesiges Geländespiel veranstaltet, wo verschiedene Fürstentümer in verschiedenen Challenges versucht haben, ihren Fürsten zur Rechten Hand der Königin zu machen. Am Abend fand dann der großartige Gottesdienst über das Thema „True Colors“ statt, dazu eingeladen wurde der Gospelsinger Simon. Nach dem Segen ging es direkt im Bierzelt mit der Party weiter. Um 23 Uhr hieß es dann Nachtruhe, denn der nächste Tag wurde anstrengend, schließlich hieß es alles abbauen. Sowohl die 129 Schlafzelte als auch die 14 Gemeindezelte, sowie das Bierzelt, welches mit einem Presslufthammer befestigt wurde. Und dann ging es schließlich wieder auf den Weg nach München.

Alles in allem war es ein cooles Camp, welches noch ein bisschen nachjustiert werden muss. Gerade das Essen war wie immer sehr geil. Deshalb und wegen vielem mehr freue ich mich schon auf das nächste Jahr.

SEBASTIAN BLEI

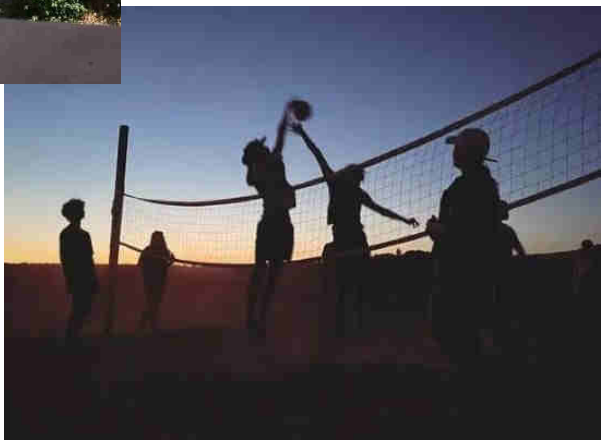
Sommerfreizeit Toskana 2022

In der ersten Woche der Sommerferien waren wir als Evangelische Jugend Hadern gemeinsam mit der EJNN (Christus- und Stephanuskirche), der Kreuzkirche und der Erlöserkirche auf Sommerfreizeit in der Toskana. Dorthin begleitet haben uns 44 Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren.

An heißen und sonnigen Tagen haben wir die Zeit im Pool, bei Volleyball, am Strand und bei einem Stadtausflug nach Pisa verbracht. So ging die Zeit mit viel Spaß, wenig Schlaf und ordentlich Aktion wie im Flug vorbei. Was bleibt sind die tollen Erinnerungen, Bilder und die vielen neuen Freundschaften die während der Woche entstanden sind.

Danke für diese schöne Zeit.

Diakonin Alicia von Hayek



Taufen:

Die Namen werden in der Online-Version nicht veröffentlicht

Bestattungen:

Die Namen werden in der Online-Version nicht veröffentlicht

Gottesdienste in Hadern

Erscheinung des Herrn
Terofalstraße 66 ☎ 700 76 66
Vorabendmesse: 18.30 Uhr
Sonntag: 9.30 Uhr

Fronleichnam
Senftenauerstraße 111 ☎ 740 14 20
Vorabendmesse: 17.30 Uhr
Sonntag: 10 Uhr

St. Canisius
Farnweg 5 ☎ 710 46 70
Simeonskirche: Vorabendmesse 17 Uhr
Sonntag: 9.30 Uhr

St. Ignatius
Guardinistraße 83 ☎ 740 14 00
Simeonskirche: Vorabendmesse 17 Uhr
Sonntag: 11 Uhr

Namen Jesu
Saherrstraße 15 ☎ 546 37 40
Vorabendmesse: 18 Uhr
Sonntag: 11. Uhr

Reformations-Gedächtnis-Kirche
Ebernburgstraße 12 ☎ 714 68 63
Gottesdienst: Sonntag 10.30 Uhr
Klinikum Großhadern: Sonntag, 18.30 Uhr

Bibelkreise und Gesprächskreise zum Glauben

Bibelgesprächskreis ca. alle 3 Wochen am Donnerstag um 19 Uhr im Gemeindehaus der Simeonsgemeinde in der Violenstraße 6
Termine: 27. Oktober, 17. November, 8. Dezember 2022 jeweils um 19 Uhr.; Weitere Termine bitte telefonisch erfragen.
Leitung: Pfarrerin Heike Immel

Philosophischer Gesprächskreis:
Normalerweise am letzten Freitag im Monat um 19 Uhr im Gemeindehaus.
Termine: 30. September, 28. Oktober, 25. November 2022
Leitung: Pfarrer i.R. Otto Kietzig, Tel. 56 47 39

Ökumenische Andacht im Augustinum jeden Donnerstag
von 10.30 bis 11 Uhr in der Galerie im Wohnstift Augustinum
mit Stiftspfarrerin Irene Silbermann, Tel. 70 96-11 36

Ökumenischer Gesprächskreis der Gemeinden Simeon/Reformations-Gedächtnis-Kirche und St. Ignatius/St. Canisius
Am zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr (außer in den Ferien) in der Bücherei von St. Ignatius am Haderner Stern.
Leiterin: Dr. Georgine Lerch, Tel. 08671-1600 ODER 7148366

„Basarkreis“
Der Basarkreis trifft sich einmal im Monat (normalerweise am letzten Donnerstag) von 14-18 Uhr im Gemeindehaus um miteinander zu basteln, zu stricken und zu nähen.
Auskunft im Pfarrbüro Tel. 740 152 – 0

Hilfe und Kontakte:

Trauercafé im ASZ in der Alpenveilchenstr. 42

Nachbarschaftshilfe Neuhadern e.V., Stiftsbogen 93, Tel. 7002800

Nachbarschaftshilfe Blumenau, Rolf-Pinegger-Str. 5 und 7,
Tel. 45207060

Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege
Homepage: www.muenchen.de/beschwerdestelle-altenpflege
Tel.: (089) 2 33 - 9 69 66
E-Mail: staedtische_beschwerdestelle.altenpflege@muenchen.de oder
persönlich in der Burgstraße 4, 80331 München

Kinder und Jugend (nicht in den Ferien)

„Die Bienenkinder“ (Kinderspielgruppe)
Für Kinder ab ca. zwei Jahren, dienstags und donnerstags
von 8.45 bis 11.45 Uhr im SimeonsHaus.
Leitung: Damaris Fritz, Tel. 58939270 und Andrea Henze Tel. 36102325

Spielgruppe für Eltern und Großeltern mit ihren Kindern ab 6 bis ca. 24 Monate
freitags von 9 Uhr bis 10.30 Uhr im SimeonsHaus.
Leitung Johanna Ehrlich-Schneider, Tel. 0172-822 96 37

Gruppen für Jugendliche und junge Erwachsene:
Auskunft : ej-hadern@gmx.de

„Café HACK“
Offener Treff für ehrenamtliche Jugendmitarbeiter und für interessierte Jugendliche im Jugendkeller der Reformations-Gedächtnis-Kirche in der Ebernburgstr. 12, 81375 München.
Jeweils am ersten Mittwoch und dem dritten und vierten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr.
Auskunft ej-hadern@gmx.de;

BAKE - soziale Werkstatt (in den Ferien mit Absprache)

Für jeden der Lust hat zu werkeln, basteln, reparieren, an Workshops teilzunehmen und dabei noch seine Freunde treffen möchte!

Bewahrt unsere Erde

Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte;
und siehe da, es war sehr gut. (1. Mose 1,31)

Die Schöpfung wird in der Bibel als ein Garten beschrieben. Der Mensch erhält den Auftrag, diesen Garten zu bebauen und bewahren. Menschen sollen die vorhandenen Gaben der Schöpfung teilen und nicht horten, im vollen Vertrauen darauf, dass genug für alle da ist.

Der Schutz unserer Erde ist eine Aufgabe aller Menschen, besonders derer, die am meisten zu ihrer Zerstörung beitragen. Denn unter den Folgen des Klimawandels leiden am meisten jene, die am wenigsten zur Zerstörung der Atmosphäre beitragen. Es ist eine zutiefst christliche Aufgabe, sanft und schonend mit den Ressourcen der Erde umzugehen. Der Gott, den Christinnen und Christen preisen, ist nach 1. Timotheus 2,4 ein Gott, der will, dass alle Menschen gerettet werden.

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Werden auch Sie aktiv bei der 64. Aktion Brot für
die Welt 2022/2023
Helfen Sie helfen.
Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Wir sind für Sie da:

Evang.-Luth. Simeonsgemeinde, Pfarramt: Violenstraße 6, 80689 München,
Tel: (089) 740 152-0, Fax: (089) 740 152-25, www.simeonskirche-muenchen.de

Mo. 15-17 Uhr, Di 10– 12 Uhr, Mi. 10-12 Uhr und 15-17 Uhr, Do. 15-17 Uhr,
Simeonskirche: Stiftsbogen 74, 81375 München (beim Wohnstift Augustinum)

Pfarramtssekretärin:

Tanja Mark
Violenstraße 6, 80689 München
Tel. 740 152-0
Email:
Pfarramt.Muenchen-
Simeonskirche@elkb.de

Pfarramtsführung:

Pfarrerin Heike Immel
Violenstraße 6, 80689 München
Tel. 740152-0 oder –14
Mobil: 0171 788 35 12
Email: Heike.Immel@elkb.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Diakonin /Diakon Jugendarbeit:

Alicia von Hayek
Tel. 0151 40 33 95 16
Email: alicia.vonhayek@elkb.de

EJHADERN

Evang. Jugend Hadern:

ej-hadern@gmx.de

Vertrauensleute des Kirchenvorstandes:

Dr. Markus Raeder, Roderichstr. 6
81375 München, Tel. 0175 371 59 99
Email: markus.raeder@gmx.de

Christine Mangelsdorf, Ehrwalderstr. 94
81377 München, Tel. 546 12 377
Email: Christine.mangelsdorf@gmx.de

Umweltausschuss des Kirchenvorstandes:

umwelt.muenchen-simeonskirche@elkb.de

Seelsorgerin im Wohnstift Augustinum:

Pfarrerin Irene Silbermann,
Tel. 70 96-11 36

Seelsorge in der Stiftsklinik:

Evang. Klinikseelsorge, Christine Winkler
Tel. 70 97– 51 26

Organist:

Dr. Vladimir Steingard
Tel. 820 50 58

Mesner/Hausmeister:

Georg Bercea
über Pfarramt 740 152-0

Freiwilliges Soziales Jahr:

Laura-Amina Wulff
über Pfarramt 740 152-0

Zentrale Diakoniestation München-West

im Evangelischen Pflegedienst
München
Tel. 322 08 60

Evangelische Briefseelsorge

Postf. 60 03 06
81203 München
seelsorgereferat@elkb.de

Evangelische Telefonseelsorge:

Tel. 0800 111 0 111
(gebührenfrei)

Evangelisches Beratungszentrum:

Landwehrstr. 15 Rgb.,
Tel. 590 48-0

Bankverbindung der Simeonsgemeinde:

Spendenkonto: BIC: SSKMDEMM / IBAN: DE08 7015 0000 0062 2062 22